

Vortragsreihe des Instituts für Sinologie und der Graduate School Distant Worlds

Kulturkontakte in antiken Welten: Theorien und Fallbeispiele



Die Buddhistische Kunst im Kucha des 5.-6. Jahrhunderts im transregionalen Kontext

Dr. des. Satomi Hiyama
Ludwig-Maximilians-Universität München

Das antike Königreich von Kucha war eines der wichtigsten kulturellen Zentren des spätantiken Ost-Turkestan. An der nördlichen Route der Seidenstrasse gelegen, war Kucha ein Treffpunkt von Menschen und Handelsgütern unterschiedlichster Herkunft. Die Wandmalereien der buddhistischen Höhlenklöster um Kucha zeugen von den verschiedenen kulturellen Einflüssen, die die Gegend vom 4. bis zum 8. Jahrhundert erreichten. Ausgehend von diesen Wandmalereien wird in dem Vortrag anhand der geografischen Verteilung von spezifischen Motiven und Stilelementen, die in der Kunst Zentralasiens und Chinas des 5.-6. Jhs. zu sehen sind, die damalige geopolitische Lage Kuchas an der Seidenstraße rekonstruiert.

Donnerstag, 28. Mai 2015, 18 Uhr c.t.

Hauptgebäude LMU, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum D209,
gefolgt von einem kleinen Umtrunk in Raum A280 (Halle 2. OG)

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Organisatoren, Dr. Anke Hein, Institut für Sinologie, Anke.Hein@lmu.de,
und Dr. Catrin Kost, Graduate School Distant Worlds, Catrin.Kost@lmu.de.